

## Zur Kenntniss der Psociden-Fauna Madagaskars.

Von

H. J. Kolbe.

Hierzu Taf. IV B.

---

Ueber die Psociden-Fauna Madagaskars ist ausser den in vorliegender Abhandlung beschriebenen Arten und über deren Verhältniss zu anderen Faunen insoweit nicht viel zu sagen, als bis jetzt noch keine Species der genannten Familie von diesem merkwürdigen Insular-Continent bekannt war. Unter den Micro-Araneiden, welche der Reisende Hildebrandt in den walddreichen Districten des südlichen Central-Madagaskars gesammelt und in mit Spiritus gefüllten Reagenzgläschen conservirt hatte, und die dem königlichen zoologischen Museum hier selbst überwiesen sind, fanden sich ausser anderen Insecten einige Angehörige aus der Familie *Psocidae*. Diese sind in Folgendem bearbeitet und bestehen aus 4 Species, die 4 verschiedenen Gattungen angehören. Die Species ergaben sich als noch unbekannt. Von den Gattungen, denen dieselben mit mehr oder weniger Schwierigkeit zuzutheilen waren, wurde eine neu gegründet und enthält zum Typus eine sehr eigenthümlich organisirte Species, die anderswo keine nahen Verwandten besitzt; sie ist unter dem Gattungsnamen *Xenopsocus* aufgeführt und gehört den niedriger organisirten Cäciliinen an. Die anderen Gattungen, nämlich *Thylax* ein ostafrikanisches, *Amphipsocus* ein orientalisches (indisches) und *Caecilius* ein cosmopolitisches Element, werden durch die madagaskarschen Species mit ebenso eigenthümlichen wie für die Faunistik wichtigen Formen bereichert. Die Gattung, welche ich *Xenopsocus* genannt habe, ist ein sehr abweichendes Genus, erinnert indessen durch die ungewöhnliche Anzahl von Flügeladern an *Calopsocus* auf Ceylon und *Neurosema* auf Neu-Guinea. Dass gerade die Inseln des Weltmeeres absonderliche und auf sie beschränkte Genera besitzen, zeigen ausserdem noch *Rhyopsocus* auf der Kerguelen-Insel, *Embidopsocus* auf Cuba, *Nesopsocus* auf Madeira, sowie *Perientomum*, *Syllysis*, *Rhodopteron*, *Dypsocus* etc. auf Ceylon.

Auch die *Thylax*-Art ist so verschieden von der einzigen bisher bekannten Art dieser Gattung, *fimbriatus* Hag. aus Zanzibar-Copal,

dass sie vielleicht ein neues und Madagaskar gleichfalls eigenthümliches Genus bildet. Doch ist mir die Copal-Species von *Thylax* nicht in natura und zu wenig bekannt, um die madagaskarsche Art mit ihr vergleichen zu können. Die *Amphipsocus*-Art steht der ostindischen Species *pilosus* ziemlich nahe.

Wie wenig die Psociden des Auslands noch bekannt sind, zeigt der Umstand, dass man vom Continent Afrika nur je 1 Species von Port Natal und dem Cap der guten Hoffnung und 2 aus dem Copal von Zanzibar kennt. Umsomehr ist es für die Wissenschaft erfreulich, dass durch Hildebrandt nunmehr auch von Madagaskar einige, für diese grosse Insel, die so wenig Gemeinschaft mit Afrika zeigt, jedenfalls charakteristische Formen zugänglich geworden sind.

1. *Thylax madagascariensis* n. sp. (Fig. 1 a b c.)

*Fuscus, alis elongatis, parallelis, haud acuminatis, coriaceo-membranaceis, fuscis, anterioribus ad marginem utrinque prope venas hyalino-albido signatis; furcis radiali medianaque fere comparibus; maxillis linearibus, labro semicirculari, griseo, antice vix emarginato, palporum articulo ultimo securiformi, unguiculis pone apicem denticulis duobus, posteriore minimo, armatis. — Long. alar. ant.  $1\frac{1}{2}$  mm.*

1 Expl. Madagascar int. austr. (Hildebrandt).

Braun; Flügel kräftig, braun, auf den vorderen eine Partie am Vorderrande und im Apicaltheile, sowie die Ausmündung der Adern in den Hinterrand heller, fast hyalin; Hinterflügel heller, gleichmässig gesättigt bräunlichgrau. Labrum (Fig. 1a, l) halbkreisförmig, hellbraun, homogen, in der Mitte des Vorderrandes sehr leicht ausgerandet, fast nur abgestutzt, die quere Oeffnung nur wegen der starken Durchsichtigkeit an dieser Stelle bemerkbar; hinter der Oeffnung dunkler eingefasst; nur wenige Börstchen am Vorderrande. Palpen (Fig. 1a, p) behaart, das 1. Glied sehr kurz, ungefähr  $\frac{1}{3}$  vom 2., dieses länglich, cylindrisch, dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, 3. konisch, kaum halb so lang als das 2., 4. so lang oder etwas länger als das 2., beilförmig, am Ende mehr als doppelt so breit als an der Basis, schräg abgestutzt und an den Ecken abgerundet; alle Glieder bleichbraun, letztes Glied in der Apicalhälfte, vorletztes an der Spitze braun. Maxillen linearisch und an der Spitze 3zählig wie bei den Atropiden, die beiden äussern Zähnen kurz, stumpflich, zusammenstehend auf der Spitze des lang ausgezogenen Aussentheils, innerer Zahn gross, dreieckig, zugespitzt und leicht nach innen zu gerichtet. Mandibeln kurz und breit, sichel-

förmig gebogen, innen nicht tief ausgerandet, die rechte an der Spitze einfach, nur mit leicht vorspringender Kante unterhalb der Spitze. Mahlzahn vorstehend, convex, mit 13 Rillen, oberhalb desselben mit einem Zahn, die linke mit 3 Zähnen an der Spitze, von denen 2 nebeneinander und scharf zugespitzt, der 3. stumpfe unterhalb der Spitze, Mahlzahn vorgezogen, abgestutzt. Augen mit vielen Borsten besetzt, wenig vortretend, convex. Nebenaugen vorhanden und deutlich. Fühler (Fig. 1a, a — abgebrochen) fädlich erscheinend, 1. Glied kurz, kelchförmig, fast doppelt so lang als breit, 2. Glied sehr dünn und um die Hälfte kürzer als das 1., an der Basis verjüngt, und wie das erste mit einigen mittelmässig langen Borsten besetzt. Aus der Kürze der Glieder schliesse ich, dass die Fühler vielgliedrig sind; *Thylax fimbriatus* hat nach Hagen 40gliedrige Fühler. Prothorax deutlich, kurz, ähnlich wie bei den Atropiden. Flügel parallel, länglich, erst am Ende verschmälert, nicht wie bei *fimbriatus* schon vom Basalttheil an gegen die Spitze verschmälert, (die Spitze selbst ist an allen 4 Flügeln abgebrochen, scheint aber einfach kurz zugespitzt gewesen zu sein; im Vorderflügel ist die Subcosta nur als eine kräftige chitinöse Verdickung repräsentirt; der Radius von der Basis bis zur Gabelung verschwunden und nur noch durch die sie bekleidende übrig gebliebene Reihe der tropfenförmigen Tuberkelchen angedeutet; Pterostigma nicht ausgebildet; die beiden langen Gabeln im Apicaltheil gleich lang. der Pedunculus der oberen Gabel mit dem Radius durch eine kurze Querader verbunden; die Mediana schiebt eine, in eine Gabel gespaltene Ader (areola postica) in den Hinterrand (innerer Ast gegen die Spitze hin verschwindend), ist hinter der Basis dieser Ader durch eine Querader mit dem Radius verbunden, schiebt auf der Scheibe die obere Gabelader (ramus radialis ?) in den Vorderrand vor der Spitze des Flügels, kurz dahinter einen langen Ramulus in den Hinterrand und eine Gabelader in die Spitze; Analader einfach, Dorsalader fehlt; Hinterecke des Basalrandes einfach, stumpfwinklig abgerundet, ohne Dorsalarea; Hinterflügel wie die Vorderflügel gestaltet, Subcosta schräg aufwärts steigend und bald in den Vorderrand mündend; Radius einen Ramulus in die Mitte des Vorderrandes aussendend; in die Spitze mündet eine Gabel, welche in gerader Richtung von der mittleren, den Flügel der Länge nach durchziehenden Hauptader (mediana) ausgeht; in den Hinterrand münden 5 einfache Adern, von denen 3 Ramuli der Mediana, die 2 anderen die Anal- und Dorsalader sind; an der Analader ist der Hinterrand eingezogen. Der Flügelrand (Fig. 1 b) ist ausgezeichnet

durch die eigenthümliche Bildung, die uns längst bei *Amphientomum* und *Perientomum* auffiel\*). Am ganzen Rande befinden sich in sehr regelmässiger Anordnung und Ausbildung quergestellte, im Vorderflügel vertical stehende, kräftig ausgebildete, im Hinterflügel schwächere dachziegelförmige Vorrugungen (t, tegulae), von denen jede einzelne am Ende mit 5 kurzen abgestumpften Stiften (Fig. 1 b, st = styli) geziert ist; 2 oder 3 ebensolche Stifte stehen innerhalb der Flügelfläche am Abfall der Vorrugungen, vereinzelte ähnliche, aber mehr tropfenförmige Tüpfelchen im Vorderflügel, mehr oder weniger dicht gedrängt dem Verlauf des Randes parallel und auf allen convexen Adern, und 3fach kleinere Tüpfelchen über die Membrana zerstreut, während ebenfalls grössere Tüpfelchen im Apicaltheile des Hinterflügels sich auf der Scheibe der Membranfelder, sowie im Costalraum bis zur Basis des Flügels befinden. Die eben beschriebene zierliche Bildung des Flügelrandes nimmt im Vorderflügel in ihrer stärksten Entwicklung hauptsächlich die Apicalhälfte ein und verliert sich am Vorderrande bis zur Basis, am Hinterrande bis zum Arculus, im Hinterflügel von der Ausmündung des einfachen Radialramus in den Vorderrand bis zum Arculus am Hinterrande und in schwacher Ausbildung noch darüber hinaus bis fast zur Basis. — An den Schienen entlang steht eine Reihe grosser Sporne. An den 3gliedrigen Tarsen ist das 1. Glied immer länger als die beiden letzten Glieder zusammen. Klauen (Fig. 1 c) mit 2 Zähnchen an der Unterseite, von denen das hintere sehr klein. Die Aroleen (Fig. 1c, a) zwischen den Klauen sind fädlich, schlank und am Ende schräg zweispitzig.

Zur Vergleichung mit *Thylax fimbriatus* Hg. liegt mir die Beschreibung dieser Art (H. A. Hagen, Entom. Monthl. Mag. II. 1865 p. 172) und eine Delineatur der Flügel von Hagen, die mir freundlichst Heir Mac Lachlan sandte, vor. Der generelle Character und der Verlauf der Nervatur des Vorderflügels ist bei *madagascariensis* derselbe, doch sind die beiden in die Flügelspitze mündenden Gabeln doppelt so lang, die untere Ader der Mediangabel nur wenig kürzer als die obere Ader (bei *fimbriatus* viermal so kurz). Es fehlt die Analader, die in Hagen's Figur deutlich gezeichnet ist. Die Hinterflügel vermag ich nicht vollends zu vergleichen, weil die Zeichnung derselben von *fimbriatus*, der bekanntlich

\*) Vide H. J. Kolbe „Das phylogenetische Alter der europäischen Psocidengruppen“ im 10. Jahresber. d. Westf. Prov.-Vereins f. Wissensch. u. Kunst. 1882 p. 18—27; — und „Der Entwicklungsgang der Psociden im Individuum und in der Zeit“ in: Berliner Entomol. Zeitschr. 1884 p. 35—38.

nur fossil in Copal von Zanzibar gefunden ist, unvollständig scheint. Was die Form des Flügels betrifft, so ist die neue Art dadurch auffallend, dass die Flügel viel weniger schmal und weniger zugespitzt sind; die äusserste Spitze ist an allen Flügeln abgebrochen und lässt keine vollständige Vorstellung von der Flügelform zu.

In dem Bildungsverhältniss der Dorsal- und Analader ist bei *Thylax madagascariensis* der Hinterflügel dem Vorderflügel der genuinen Psociden viel ähnlicher als der Vorderflügel.

## 2. *Xenopsocus* n. g. (ξένος = fremd.)

*Genus Caeciliinorum, venis alarum haul consuetis praeditum: ramulo rami radialis antico alarum omnium bifurcato. ramulis venae medianae in alis anticis 4, areola postica libera, subtrigonalis; ramo radiali medianaque vena venula transversa separatis: venis omnibus ciliatis, margine toto alarum rugulis transversis extracto; membrana consita setis minimis; pterostigmate plicam postice emittente; labro late emarginato; tarsis biarticulatis, unguiculis denticulo pone apicem destitutis.*

(Fig. 2.) Der vordere Ast (v) des Radialramus (rr) ist in den Vorder- und Hinterflügeln gegabelt. Ferner sendet der grosse Ast der Mediana im Vorderflügel (rm) (gleichfalls ungewohnt) in den Hinterrand des Flügels 3 Ramuli (r 1, 2, 3), während sonst bei allen Psociden mit freier Hinterrandszelle nur 2 Ramuli vorhanden sind. Der Radialramus und die Mediana sind durch eine Querader (q) mit einander verbunden, wie bei *Amphigerontia*. Das Pterostigma (p) ist gegen die Spitze stark erweitert und hinten stumpfwinklig abgerundet, wie bei *Psocus*; die Areola postica (ap) frei, gross, dreieckig mit abgerundetem Vertex, wie bei *Amphipsocus pilosus*. Auch die Hinterflügel enthalten 2 Adern mehr als gewöhnlich, und zwar besitzt der Vorderast des Radialramus, wie schon gesagt, eine ziemlich kleine, in den Apicaltheil, und die Mediana eine grosse, in den Hinterrand mündende Gabel. Ferner bildet im Vorderflügel die Vena dorsalis (vd) (gegen alle Gewohnheit) keine fortlaufende Linie mit dem Flügelrande hinter dem Nodus (n); die Areola discoidalis I ist etwa doppelt so lang als breit, ungleichseitig, A. d. II. länglich oval, gleichmässig geformt. Das Pterostigma schiebt eine convexe, den Radialramus erstrebende Falte in bräunlichem Felde aus, die im linken Flügel als kurze, abgebrochene Ader auftritt. Alle Adern sind kürzer oder länger beborstet; der Flügelrand ist geruzelt und gleich den Adern mit kürzeren oder längeren Borsten befranst (die in der Figur fortgelassen sind). Die Membran ist überall, wie allgemein bei den Cäciliinen und Verwandten, mit äusserst

feinen und kurzen Börstchen besetzt, die nur unter dem Mikroskop bei starker Vergrößerung wahrzunehmen sind. — Die Klauen sind stark gekrümmt, scharf zugespitzt und ohne Zahn vor der Spitze.

Diese Gattung unterscheidet sich von allen übrigen Psociden mit regelmässiger Flügelnervatur durch die grössere Zahl von Adern in beiden Flügelpaaren: sowohl die Vorder- als die Hinterflügel besitzen je 2 Adern mehr als gewöhnlich. Dieselbe Ursprünglichkeit, wie in diesen complicirten Theilen der Nervatur, offenbart sich auch durch die Trennung der Mediana und des Radialramus. *Xenopsocus* gehört in die Gruppe der Cäcilinen, wofür der ganze Habitus, der aus Querrunzeln gebildete Flügelrand, die freie Area postica, die mit kurzen Börstchen besetzte Membran der Flügel, die weite Ausrandung der Labrum und die zahnlosen Fussklauen sprechen. Im Uebrigen steht die Gattung in der Nähe von *Amphipsocus* (Madagaskar, Ostindien) und unterscheidet sich von dieser namentlich durch die grössere Zahl der Adern und die Trennung des Radialramus und der Mediana.

*Xenopsocus Hagenii* n. sp. (Fig. 2).

*Pallidus, albicans, alis hyalinis, venis anteriorum fusco cinctis, apicalibus macula trigonali terminatis, maculis tribus per fasciam positis subbasalibus, puncto in fundo pterostigmatis maculaque sat magna ad extremam venam analem plus minusve nigris; alis posterioribus immaculatis, venis tantum apicalibus circuito fusco terminatis; pterostigmate ad apicem versus sat ampliato, postice subangulato, angulo obtuso-rotundato. Long. al. ant. 4½, expans. 9½. mm.*

Madagaskar int. austr. (Hildebrandt).

Kopf weisslich; Oberlippe gross, breiter als der Clypeus, gelb, nach vorn deutlich verbreitert, ihre Vorderwinkel sanft gerundet, am Vorderrande der ganzen Breite nach ausgerandet und stark beborstet. Clypeus stark gewölbt, glatt, glänzend, mit gleichförmigen, nicht dichten Grübchen besetzt, die meistens ein aufrechtes Härchen tragen. Rechte Mandibel unter der Spitze mit einem Zahn. Mala maxillarum in der Mitte leicht bauchig erweitert, gegen die Spitze verschmälert, an der Spitze selbst abgerundet und sehr kurz schief eingekerbt. Fühler (abgebrochen) spärlich und fein mittelmässig lang behaart, 3. und 4. Glied ziemlich lang. — Thorax weisslich, ungefleckt. Vorderflügel am Ende der Vena dorsalis mit einem ziemlich grossen schwarzen Fleck; die Flügeladern braun gerandet; ein kleiner schwarzer Punkt im Innenwinkel des Pterostigma; die Apicaladern münden mit einer dreieckigen schwarzen Makel aus. Licht-

braune Spuren von 3 Querbinden sind ziemlich erkennbar; die erste Querbinde in der Nähe der Basis, die zweite auf der Anastomose der Discoidaladern, die dritte, fast verschwindende auf der Scheibe zwischen der Areola postica und dem Pterostigma. Auch auf den ungefärbten Hinterflügeln befindet sich am Ende der in die Spitze und den Hinterrand mündenden Adern ein dunkler Fleck. Das zweite Tarsenglied der Vorderbeine ist etwas kürzer, etwa  $\frac{3}{4}$  mal so lang als das erste Glied, an den Hinterbeinen etwa  $2\frac{1}{2}$  mal kürzer als das erste Tarsenglied.

Die Art ist dem hochgeschätzten Neuropterenforscher Herrn Professor Dr. H. A. Hagen zu Ehren benannt.

### 3. *Amphipsocus Hildebrandti* n. sp. (Fig. 3 a b c.)

*Pallidus, flavescens, palpis pedibusque concoloribus, fronte fusco striata, vertice thoraceque signaturis fuscis variegatis; alis hyalinis, immaculatis, levissime lutescentibus, pterostigmate sat lato, triangulari, minime pallide griseo, hyalino; venis ciliatis, ad marginem versus flexuosis, plurime alarum anticarum ramulo superiore furcae radialis; furca radiali valde elongata, ramulo inferiore duplo longiore pedunculo; areola postica triangulari, lata, elongata, ad verticem subrotundata. — Long. alar. ant.  $\delta\frac{1}{2}$ , expans.  $11\frac{1}{2}$  mm.*

2 Exemplare ♂. Madagaskar int. austr. (Hildebrandt).

Kopf scherbengelb, Stirn braun gestreift, Palpen blassgelb, Scheitel mit hellbrauner Zeichnung, zwischen den Augen doppelt so breit als der Durchmesser eines Auges. Oberlippe kaum breiter als die Stirn, an den Seiten gerundet, nach vorn und hinten etwas verengt, der Vorderrand der ganzen Breite nach seicht ausgerandet. Ocellen dunkelbraun, Augen fast kugelig vorstehend. Palpen lang, vorgestreckt, letztes Glied in der Apicalhälfte kolbig verdickt, doppelt so lang als das vorletzte, ungleichmässig behaart, 2. und 3. Glied dünner, an der Spitze wenig erweitert. An den Palpen ist eine dreifach verschiedene Haarbildung unterscheidbar, die bei beträchtlicher mikroskopischer Vergrößerung folgendermaassen erscheint: 1) längere Borsten, die mehr der Basalgegend angehören, 2) dicht anliegende kurze Haare, welche das eigentliche Haarkleid bilden und 3) mittellange kräftige, abgestutzte Borsten (Tastborsten) an der Spitze des letzten Gliedes (Fig. 3b). Die Maxilla interior (Fig. 3c) in der Mitte (m) bauchig erweitert, an der schwächtigen Spitze leicht ausgerandet, Färbung weiss, Spitze schwarzbraun. Fühler blassgelb. Flügel (Fig. 3a) gestreckt, hyalin, gelblich angehaucht, aber fast farblos und ungefleckt; Pterostigma kaum leicht gebräunt. Flügelmembran mit äusserst kurzen Börstchen (nur unter dem

Mikroskop sichtbar), welche dem Kern der Membranzellen entspringen. Aern und Flügelrand mit meist vereinzelt stehenden langen Borsten. Rand der Flügel unregelmässig breit querrunzelig. Subcosta (sc) kurz und schwach. Pterostigma (p) hinten erweitert und in einen Winkel vorgezogen, der die generisch wichtige kurze Ader (ab) ausschickt. Gabel (f) des Radialramus (rr) fast doppelt so lang als der Pedunculus, die obere Zinke (v) vor dem Ende S-förmig gebogen, die untere (h) leicht nach innen eingebogen. Die Ramuli (r) und Medianramus (rm) mehr gegen die Spitze als gegen den Hinterrand des Flügels gerichtet. Areola postica (ap) gestreckt, dreieckig, mit stumpfwinklig abgerundetem Vextex (x). Die 3 Apicaladern des Hinterflügels gegen die Spitze desselben gerichtet. Beine blassgelb. Tarsen 2-gliedrig, Klauen ohne Zahn vor der Spitze. An dem 1. Glied der Mittel- und Hintertarsen befindet sich eine sehr regelmässige einfache Längsreihe kurzer abgesetzter Wärzchen, welche mit äusserst kurzen, kräftigen Börstchen gekrönt sind. Sporne nur 2 am Ende der Hinterschienen. An den Hintertarsen ist das 1. Glied dreimal so lang als das 2., an den Vorder- und Mitteltarsen nur um die Hälfte länger als das 2. Abdomen (bei den trocknen Exemplaren) schwärzlich, an der Spitze heller.

Zur Vergleichung mit der einzigen bislang bekannt gewesenen Art dieser Gattung, *Amphipsocus pilosus* M'Lachlan (Ent. Monthl. Mag. IX. 1872 S. 76 und 77) aus Nord-Indien habe ich vor mir:

- 1) eine Delineatur des Vorderflügels, welche der Autor Mr. M'Lachlan mir freundlichst zugesandt hat;
- 2) die Beschreibung der Art l. c. Die Type sah ich vor mehreren Jahren, was ich gleichfalls der freundlichen Zusendung des Herrn M'Lachlan verdanke.

*Amphipsocus Hildebrandti* unterscheidet sich von *pilosus* folgendermaassen. Die Coniunctur des Radius mit der Mediana ist länger; die Gabel des Radius beträchtlich grösser, und daher der Pedunculus viel kürzer; die unterhalb der Radialgabel in den Apicaltheil des Flügels mündende Gabel der Mediana mehr als doppelt so lang als bei *pilosus*; ebenso die Areola postica mehr in die Länge gezogen; die Areola discoidalis breiter; die Färbung des Körpers nur einfach blassgelb; die Palpen ganz blassgelb; das Pterostigma, fast farblos (bei *pilosus* rosenroth).

Mit den von M'Lachlan angegebenen Gattungscharacteren stimmt die Art völlig überein.

Dem Entdecker zu Ehren ist die Species benannt worden.

4. *Caecilius amicus* n. sp.

*Flavescens, capite thoraceque cinereis, opacis; alis pallidis, venis teneris, pterostigmate flavulo, ad apicem versus sat dilatato, ad marginem posticum subangulato, angulo rotundato; furca alarum anticarum sat brevior pedunculo; ramo radiali medianaque post conjunctionem pari modo et modice curvatis: areola postica medioeri, sat lata, ad verticem rotundata. — Long. al. ant.  $3\frac{1}{4}$ , expans.  $6\frac{3}{4}$  mm.*

1 Exempl. Madagaskar int. austr. (Hildebrandt).

Diese Art ist dem europäischen *Caecilius obsoletus* Steph. sehr ähnlich. Körper gelblich, Kopf und Thorax aschgrau. Das Thier hat lange in Spiritus gelegen, und mag die jetzige Färbung nicht die ursprüngliche sein. Labrum kaum schmaler als der Clypeus, vorn leicht verbreitert, Vorderecken abgerundet, Vorderrand seicht ausgerandet. Flügel blass, gelblich; Pterostigma gelb, nach der Spitze zu stark erweitert, breiter als bei *obsoletus*, hinten mit vorgezogenem abgerundetem Winkel; Gabel deutlich kürzer als ihr Stiel; Radialramus und Mediana hinter ihrer Verbindung gleichmässig verlaufend; letztere Ader ohne den grossen Sinus über der Areola postica, der bei *obsoletus* charakteristisch ist. Letztgenannte Areola mittelgross, gestreckt mit abgerundetem Vertex. Die Behaarung der Flügelmembran erscheint rauher als bei *obsoletus*. An den Hinter-tarsen ist das 1. Glied länger als bei *obsoletus*, etwa dreimal so lang als das 2.

Weil in vorliegender Art uns die so bekannte und gleichsam befreundete Erscheinung des in unseren Kieferwäldern ziemlich häufigen *Caecilius obsoletus* Steph. vor die Augen tritt, habe ich gedacht, diese Art *amicus* nennen zu müssen.

Von Mauritius ist eine *Caecilius*-Art bekannt, die Herr M<sup>r</sup> Lachlan 1866 in Transact. Ent. Soc. of London 3. ser. V. p. 351 als *imbecillus* beschrieben hat. Mir ist diese Art unbekannt, sie befindet sich im Museum zu Oxford. Der Beschreibung nach ist die von mir als *C. amicus* vorstehend beschriebene Art aus Madagaskar dem *imbecillus* sehr ähnlich, aber beträchtlich kleiner. Der Vollständigkeit halber füge ich Mac Lachlan's Diagnose des *imbecillus* hier an: „*Pallide flavidus; antennarum dimidio apicali abdomineque infuscatis; alis pallide flavidis, venis vix obscurioribus, pterostigmate elongato-ovali; pedibus pallide flavis. Exp. alar.  $2\frac{1}{2}$  lin.*“

---

Explicatio tab. IV. B.

Fig. 1. *Thylax madagascariensis* Kolbe.

1a caput, — p palpi maxillares, — l labrum, — a antennae part., — oc ocelli.

1b alarum posticarum pars marginis apicalis, — t tegulae, — st styli.

1c unguiculi, — a aroleum.

Fig. 2. *Xenopsocus Hagenii* Kolbe.

ala anterior: p pterostigma,  
rr ramus radialis,  
v ramulus anticus rami radialis,  
h ramulus posticus rami radialis,  
f furca rami radialis,  
q venula transversa,  
rm ramus medianae anticus,  
r 1 ramulus primus rami medianae antici,  
r 2 „ secundus „ „ „  
r 3 „ tertius „ „ „  
vd vena dorsalis,  
A. d. I areola discoïdalis prima,  
A. d. II „ „ secunda,  
ap areola postica,  
n nodulus.

Fig. 3. *Amphipsocus Hildebrandti* Kolbe.

3a ala anterior (designat. ut in fig. 2),

3b palporum maxillarium pars extrema, — tb setulae conrectoriae,

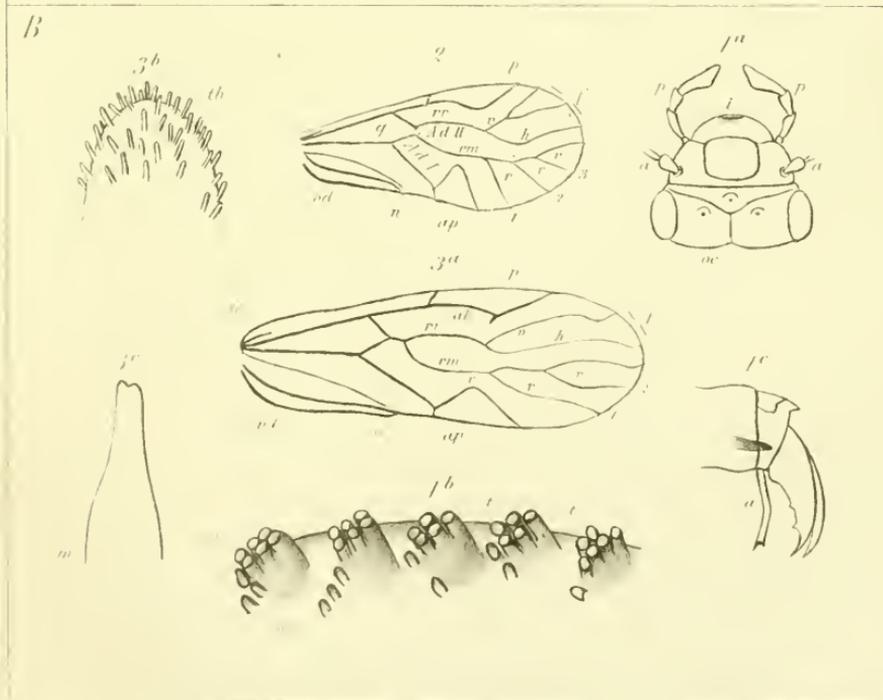
3c maxillarum malae interioris pars apicalis, — m medium tumidum.



1. *Agapophytus albopunctatus*, n. spec. 2 u. 3. Antennae  
4 u. 5. *Agapophytus australasiae*, Guér. antennae

F. Erculani

(nach Guérins, Abbildung.)



3. Köllbe cut. nat. det.

Beuch. 1. Bernini

No. Prudoni. 1. 11.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe H. J.

Artikel/Article: [Zur Kenntniss der Psociden-Fauna Madagaskars.  
183-192](#)